

# Kassel bietet mehr Jobs für Akademiker



Quote liegt mit 14,6 Prozent deutlich höher als bundesweit

VON BEATE EDER

**KASSEL.** Der Anteil von Akademikern und Facharbeitern ist in Kassel mit 14,6 Prozent deutlich höher als der bundesweite Schnitt mit 10,4 Prozent. Allerdings ist er im Landkreis Kassel mit 7,3 Prozent sehr viel niedriger. Der gesamte nordhessische Bezirk der Arbeitsagentur liegt mit 9,2 Prozent unter dem bundesweiten Wert.

In der Stadt sei der Anteil höher, weil die Universität sowie große Unternehmen wie VW, SMA, Wintershall und das Klinikum angesiedelt seien, erläutert Silke Sennhenn, Pressesprecherin der Arbeitsagentur. Diese hätten einen höheren Bedarf an akademi-

schen Kräften als die eher klein- und mittelständischen Betriebe in ländlichen Regionen. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels sei es für die Region Kassel wichtig, Perspektiven für Hochschulabsolventen in Nordhessen zu schaffen, fordert Detlef Hesse, Chef der Kasseler Arbeitsagentur. Mit dem Zuzug hoch Qualifizierter floriere die Wirtschaft.

Eine Befragung der Abschlussjahrgänge der Uni Kassel 2007/08 vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung zeigt: 54 Prozent der Absolventen sind in der Region Kassel erwerbstätig, 46 Prozent verlassen sie. Im bundesweiten Vergleich steht Nordhessen aber gut da: Denn

lediglich 43 Prozent der Absolventen kehren der Region den Rücken.

Die Uni Kassel fördert Firmengründungen. 280 sind in Nordhessen seit den 1970ern entstanden. Die erfolgreichste Gründung mit fast 6000 Arbeitskräften ist der Solartechnikhersteller SMA. „All diese Firmen treten mit neuen Produkten und Dienstleistungen auf, sind wissensintensiv und wirtschaftlich stabil“, sagt Dr. Oliver Fromm, Geschäftsführer von UniKasselTransfer.

Um Fachkräfte zu akquirieren, bieten immer mehr Betriebe ein duales Studium an: Die Studenten arbeiten in der Firma, werden dafür bezahlt und studieren zugleich.

**ZUM TAGE, ZWEITE SEITE**

# Uni fördert den Unternehmergeist

Duales Studium in Kassel wird immer attraktiver - Absolventen sollen Mittelständler entdecken

VON BEATE EDER

**KASSEL.** „Das duale Studium wird zunehmend nachgefragt“, sagt Achim Schnyder, Pressesprecher des Hauses der Arbeitgeberverbände mit gut 200 Mitgliedsbetrieben. Zurzeit bieten dies in Nordhessen 20 Betriebe an. Es sei für die Unternehmen eine hervorragende Möglichkeit, ihren Nachwuchs in der Region zu halten. Denn die Studenten müssten sich verpflichten, nach Studienende einige Jahre in den Firmen zu arbeiten. Schnyder bereitet beim Thema Fachkräftemangel noch ein anderes Problem Sorgen: Die Quote der Abbrecher bei den Auszubildenden und den Studierenden liege bei 20 Prozent in Nordhessen.

Die Uni Kassel unterstützt den unternehmerischen Geist ihrer Absolventen. Insgesamt sind an Ausgründungsbetrieben der Hochschule in der Region 9000 Mitarbeiter beschäf-

tigt. Die meisten sind im technischen und im Dienstleistungsbereich tätig.

Seit 2005 bietet UniKassel-Transfer den sogenannten Inkubator an, der solche Initiativen begleitet und unterstützt. Auch das Haus der Arbeitgeberverbände ist seit Neuestem mit im Boot und engagiert sich finanziell.



**Oliver Fromm**

Dr. Oliver Fromm von UniKasselTransfer weiß, dass die meisten Absolventen nur die großen Firmen wie VW und SMA kennen.

## Viele innovative Betriebe

Dass es sehr viele innovative kleine und mittelständische Betriebe in der Region gibt, sei zu wenig bekannt. Um diesen Mangel zu beheben, haben sich kürzlich 16 Unternehmen an UniKassel-

Transfer gewandt. An dem Problem soll gearbeitet werden.

## Wissenschaftspark

Große Hoffnungen wird auf den von Stadt Kassel und Land Hessen finanzierten Science Park (Wissenschaftspark) gesetzt, der auf dem neuen Campus Nord entsteht. Er soll eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sein, der die Universität Kassel mit innovativen Unternehmen stärker vernetzt.

Choni Flöther vom Internationalen Zentrum für Hochschulforschung (Incher) der Uni Kassel hat für die Abschlussjahrgänge 2007/08 untersucht, wie viel Prozent in der Region bleiben. Sie hat sich dabei einzel-

ne Studienfächer angeschaut. Die höchste Prozentzahl, die beruflich in Stadt und Landkreis bleibt, findet sich bei den Wirtschaftsingenieuren (81 Prozent), gefolgt von den Informatikern (73 Prozent), Bauingenieuren (63 Prozent), Elektrotechnikern (59 Prozent) und Maschinenbauern (58 Prozent).

Überraschenderweise bleiben auch viele Absolventen der künstlerischen Fächer hier, nämlich 54 Prozent. Auch die Sozialwesen-Absolventen (62 Prozent) sind gut vertreten, gefolgt von den Politik- und Sozialwissenschaftlern mit 58 Prozent.

Dagegen liegen die Sprachwissenschaftler bei 37 Prozent.

Jobs für die Geisteswissenschaftler sind in unserer Region eher rar. Dabei landen nach Auskunft von Oliver Fromm bundesweit 30 Prozent der Geistes- und Sozialwissenschaftler in der Wirt-

schaft - beispielsweise in Personal- oder Marketingabteilungen.

Angesichts des Fachkräftemangels müssten sich Unternehmen auch den Bewerbern aus geisteswissenschaftlichen Disziplinen öffnen, fordert er.

## HINTERGRUND

### Rat und Hilfe für Studierende

Hier die Kontaktadressen:

- Ansprechpartner Inkubator: Jörg Froharth, Tel.: 05 61/ 804-24 98, und Gabriele Hennemuth, Tel.: 0561/ 804-18 59.
- Für den Berufsübergang können sich Studenten im Career-Büro der Uni informieren: Jens Behrmann, Tel.: 05 61/ 804 24 72.
- UniKasselTransfer: Dr. Oliver Fromm, Tel.: 05 61/ 804 70 55.

